

„... gerade dich, Arbeiter, wollen wir“

Ausstellung des Fördervereins „Mahnmal“ in Koblenz nimmt auch NS-Opfer aus der Region in den Blick

Die Machtergreifung der Nationalsozialisten vor 75 Jahren, die Gleichschaltung der Gewerkschaften sowie das Andenken an die Opfer des nationalsozialistischen Regimes aus der Region Koblenz stehen im Mittelpunkt der Ausstellung „... gerade dich, Arbeiter, wollen wir“ im Landesbibliothekszentrum in Koblenz.

Schautafeln, Dokumente und Propagandamaterialien lassen die Ereignisse von Januar bis Mai 1933 Revue passieren und berücksichtigen dabei vor allem das Verhältnis zwischen den Nationalsozialisten und den sozialdemokratisch eingestellten Arbeitern im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund. Die Ausstellung versucht eine Ant-

wort auf die Fragen zu geben, weshalb die Gegenwehr der Arbeiterschaft keine größeren Wellen zog und welche politischen Aspekte die rasante politische Etablierung der nationalsozialistischen Herrschaft begünstigten.

Die Wanderausstellung, die das Landesbibliothekszentrum in Kooperation mit dem Förderverein „Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus“ in Koblenz und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) in der Region Koblenz zeigt, konzipierte der DGB-Jugend im Landesbezirk Hesses. Ergänzt wird die Arbeit der Gewerkschaftsjugend durch einen ausführlichen lokalen Teil, den der Förderverein „Mahnmal“ erarbeitet hat. In diesem Teil werden rund 50 Lebensschicksale von

frühen Opfern des Nationalsozialismus aus den Reihen der Arbeiterbewegung in Koblenz und Umgebung dargestellt. Erstes Opfer wurde der Vizepräsident der Rheinprovinz, Dr. Wilhelm Guske. Wegen seines demokratischen Engagements wurde er 1932 in den einstweiligen Ruhestand versetzt und 1933 verhaftet. Erst

nach dem Krieg wurde er rehabilitiert und vorübergehend Oberbürgermeister von Koblenz.

Karl-Heinz Grundmann, Vorsitzender des Fördervereins „Mahnmal“, verwies während der Ausstellungseröffnung auf das Plakat zur Ausstellung: Dort ist eine Menschenmenge zu sehen, die gemeinschaftlich im Hitlergruß verharrt.

Noch bis zum 9. Februar zeigt die Ausstellung, wie früh die Nazis ihren Terrorapparat etablierten. Foto: Stephan Schnelle



Ein Mann mit verschränkten Armen betrachtet dieses Szenario skeptisch. Dieser Mann sei ein Querdenker gewesen, sagte Grundmann. Solche Widerständler seien nur in einer Diktatur ein Ballast, für eine pluralistische Gesellschaft allerdings ein Segen. Der Förderverein „Mahnmal“ wurde 1997 von der katholischen Pfarrgemeinde St. Elisabeth Koblenz initiiert. Mehr dazu im Internet unter www.mahnmal Koblenz.de.

Die Ausstellung ist bis zum 9. Februar werktags von 10 bis 19 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr im Landesbibliothekszentrum in Koblenz zu sehen. Am 23. Januar referiert um 19 Uhr Petra Weiß über das Thema: „Vor 75 Jahren – Koblenz 1933: Machtergreifung im Rathaus.“ **Stephan Schnelle**